

Inhalt

Einleitung	13
1 Zum Thema und Vorgehen der Untersuchung	13
2 Die Aufgabe der Philosophie gegenüber den Anthropologien der Einzelwissenschaften, insbesondere der Wirtschaftswissenschaften	17
3 Die Intention des <i>homo-oeconomicus</i> -Ansatzes und die Intention Adam Smiths	20
4 Zum Aufbau der Untersuchung	22
5 Drei grundsätzliche Interessen der folgenden Abhandlung	26

Teil I

Die Ökonomik als Naturwissenschaft des wirtschaftlichen Verhaltens

Kapitel 1: Der wirtschaftende Mensch und die Wissenschaft von der Wirtschaft	34
1.1 Drei Verwendungsweisen des Begriffs <i>homo oeconomicus</i>	34
1.2 Die Wissenschaft von der Wirtschaft	37
1.2.1 Von der »Kunst« der Politischen Ökonomie zur Ökonomik	37
1.2.2 Der Wissenschaftstyp der Ökonomik	41
1.2.3 Das System der Wirtschaft und seine letzten Bestandteile	46
1.2.3.1 Quesnay, Smith und Ricardo	46
1.2.3.2 John Stuart Mill	47
1.2.3.3 Die Neoklassik	49

Teil II

Der methodologische Individualismus und das Konzept des Nutzens in der Ökonomik

Kapitel 2: Grundlagen einer individualistischen Theorie des Nutzens	54
--	-----------

2.1 Die Individuen der Ökonomik und die Moleküle der Physik	54
2.2 Der methodologische Individualismus	57
2.3 Der Begriff des Nutzens	62
2.3.1 ›Nutzen‹ in der Theorie Jeremy Benthams	62

Kapitel 3: Nutzenkonzeptionen des 19. Jahrhunderts: Von Gossen zu Pareto	66
---	-----------

3.1 ›Nutzen‹ als Grundbegriff bei Gossen	66
3.2 Die frühe Neoklassik: Jevons und Pareto	72

Kapitel 4: Ökonomik als Theorie der Wahlhandlungen: Methodologischer Individualismus und Nutzen bei Robbins .	75
--	-----------

4.1 Robbins' Kritik am hedonistischen Nutzenbegriff und ihre Folgen	75
4.2 Robbins' Definition der Ökonomik	78
4.3 Die Grundlagen der reinen Ökonomik bei Robbins: menschliche Natur, exogene und endogene Rationalität .	81

Kapitel 5: <i>Homo oeconomicus</i> und wirklicher Mensch: Friedman und Becker	87
--	-----------

5.1 Der Verzicht auf Realitätsnähe bei Friedman	87
5.2 Der <i>homo oeconomicus</i> und das Problem der Verfremdung	90
5.3 Die Bestimmung und mögliche Begrenzung des Gegenstandes der Ökonomik bei Friedman	92

5.4	Zur Kritik an Friedmans Methodologie	94
5.5	Gary S. Becker: Nutzenmaximierung als Universalprinzip	96
5.5.1	Beckers Auffassung von der Eigenart und Anwendbarkeit des ökonomischen Ansatzes	96
5.5.2	Die Idee einer vollständigen Erklärung des menschlichen Verhaltens und das Problem der Freiheit des Willens	100

Teil III

Zwischenmenschliches Verstehen, individuelle Lebensentwürfe und *homo oeconomicus*

Kapitel 6:	Über das Verstehen in der Lebenswelt und seine Grenzen	106
Kapitel 7:	Der <i>homo-oeconomicus</i> -Ansatz und die Lebenswelt	115
7.1	Ist der <i>homo oeconomicus</i> eine Karikatur?	115
7.2	Die mögliche Verflechtung von sozialwissenschaftlicher Erkenntnis und lebensweltlicher Praxis	120
7.3	Leitbilder der Lebenswelt und <i>homo oeconomicus</i>	122
7.4	Der <i>homo-oeconomicus</i> -Ansatz, die Wirtschaft und die Gemeinschaft	127

Teil IV

Das Problem der gesamtgesellschaftlichen Wohlfahrt

Kapitel 8:	Wirtschaftspolitik und Wohlfahrtsökonomik	132
8.1	Die Bedeutung wirtschaftswissenschaftlicher Erkenntnis für die Wirtschaftspolitik	132
8.2	Konkurrierende individuelle Ansprüche und soziale Nutzenmessung	135
8.3	Grundlegende Fragen der Wohlfahrtsökonomik	138

Kapitel 9: Markt, Staat und Wohlfahrt	143
9.1 Die Bedeutung der Unsichtbaren Hand	143
9.2 Der ganze Mensch jenseits des wirtschaftenden Menschen bei Mill	148
9.3 Die Unsichtbare Hand und die Grenzen ihres Waltens: J. S. Mill und die irische Frage	151
 Kapitel 10: Grundlagen der neuen Wohlfahrtsökonomik . . .	 155
10.1 Soziale Wohlfahrt und <i>common sense</i>	155
10.2 Das Pareto-Optimum	158
 Kapitel 11: Ein wissenschaftliches Modell ökonomischer Wohlfahrt: Die Theorie des Allgemeinen Gleichgewichtes und ihr Menschenbild	 163
11.1 Die drei Intentionen der Theorie des Allgemeinen Gleichgewichtes	163
11.2 Der axiomatische <i>homo oeconomicus</i> in der Theorie des Allgemeinen Gleichgewichtes	166
11.2.1 Die Rationalität	166
11.2.2 Nicht-Sättigung, Nutzenmaximierung und Unabhängigkeit der Präferenzen verschiedener Wirtschaftssubjekte	168
11.3 Die ersten beiden Hauptsätze der Wohlfahrtstheorie . . .	170
 Kapitel 12: Die beiden Hauptsätze der Wohlfahrtstheorie und das Verhältnis von Wirtschaft und Staat	 174
12.1 Externe Effekte	174
12.1.1 Die wohlfahrtstheoretische Sicht auf das Problem der externen Effekte	174
12.1.2 Externe Effekte in der Sicht von Coase	177
12.2 Öffentliche Güter	183
12.3 Externe Effekte, öffentliche Güter und das Problem der Entgrenzung des Wirtschaftlichen	188

12.3.1 Wirtschaftliche und nicht-wirtschaftliche Gesichtspunkte. Hebels Kalendergeschichte: »Der König und sein Nachbar«	188
12.3.2 Wo liegt die Grenze der Wirtschaft?	191
Kapitel 13: Die soziale Wohlfahrtsfunktion und der Dritte Hauptsatz der Wohlfahrtstheorie	194
13.1 Das Problem der Verteilung	194
13.2 Die Soziale Wohlfahrtsfunktion	197
13.3 Arrows Soziale Wohlfahrtsfunktion und das <i>General Possibility Theorem</i>	203
 Teil V	
Die individualistische Begründung des Staates:	
<i>Public Choice</i>	
Kapitel 14: Individualismus, Recht und Politik	208
14.1 Die Problematik einer Sozialen Wohlfahrtsfunktion aus individualistischer Sicht	208
14.2 Der Ansatz der <i>Public Choice</i>	212
14.3 Die Normen der Wohlfahrtstheorie und die Normen der <i>Public Choice</i>	217
 Kapitel 15: Das Problem der Erhaltung des Staates und die <i>Public Choice</i>	221
15.1 Der Verfall der Verfassung der Freiheit	221
15.2 Das konstitutionelle Interesse und der <i>homo oeconomicus</i>	224
15.3 Individualismus, Staat und die Grenzen des ökonomischen Ansatzes	227

Teil VI

Adam Smiths Lehre vom Menschen

Kapitel 16: Der Mensch als moralisches Wesen bei Smith . . .	232
16.1 Einleitung	232
16.2 Welt und Mensch bei Adam Smith	234
16.3 Die Grundlegung der Ethik Smiths in der Theorie der ethischen Gefühle	237
16.3.1 Von der Sympathie zum unparteiischen Zuschauer	237
16.3.2 Der unparteiische Zuschauer als ›Halbgott‹	241
16.4 Der unparteiische Zuschauer, das Weltganze, der Staat und die Wirtschaft	244
16.4.1 Universelles Wohlwollen	245
16.4.2 Das Interesse am Staat – <i>public spirit</i>	247
16.4.3 Gerechtigkeit gegenüber dem Mitmenschen	249
 Kapitel 17: Der unparteiische Zuschauer, der wirtschaftende Mensch und das System der Wirtschaft bei Smith	 252
17.1 Wirtschaft und Gerechtigkeit	252
17.2 Die wirtschaftenden Menschen	253
17.2.1 Die Sorge um die Verbesserung des eigenen Loses	253
17.2.2 Die Gemeinschaft der Wirtschaftenden und der Tausch	255
17.2.3 Wirtschaft und Individualethik	257
17.3 Die Unsichtbare Hand	259
17.4 Die Grenze des Wirtschaftlichen	263
 Schlußbemerkung	 268
Literaturverzeichnis	271
Register	279